



Evangelisch.  
Frei. Kirche.

## Evangelisch- Freikirchliche Gemeinde Schorndorf

Hauskreis Schlier  
Kontaktperson:  
Horst Schlier  
☎ 07181 / 21165  
Ort: Dorothea-Schlegel-Weg 4  
73614 Schorndorf  
Freitag (14-tägig), Beginn um 20:00 Uhr

Hauskreis FABB  
Ort zu erfragen bei Kontaktperson:  
Andreas Stadelmann  
☎ 07181 / 45110  
Freitag (14-tägig), Beginn um 20:00 Uhr

# Unsere Hauskreise laden ein:

### Impressum

**Herausgeber:** Baptistengemeinde, Burgstraße 72, 73614 Schorndorf  
Im Bund Evangelisch - Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

**Pastor:** Peter Rau, Schlichtener Str. 132/1, 73614 Schorndorf  
☎ 0172/ 6667651  
E-Mail: pastor@baptistengemeinde-schorndorf.de

**Gemeindebüro:** Reinhard Faber, Burgstraße 72, 73614 Schorndorf  
☎ 07181 / 72865  
E-Mail: kontakt@baptistengemeinde-schorndorf.de  
Termine nach Absprache

**Gemeindeleiter:** Claudiu Zenn, Lerchenstraße 18, 73650 Winterbach  
☎ 07181 / 22298, E-Mail: claudiu@zenn.de

**Redaktion:** Peter Rau  
E-Mail: gemeindebrief@baptistengemeinde-schorndorf.de

**Bankverbindung:** Girokonto: Volksbank Stuttgart e.G.  
IBAN: DE97 6009 0100 0015 9300 09  
BIC: VOBADDE33

**Internet:** <https://www.baptistengemeinde-schorndorf.de>

# GEMEINDEBRIEF



Evangelisch.  
Frei. Kirche.

## Evangelisch- Freikirchliche Gemeinde Schorndorf

Februar &  
März 2022



*Advents-Familiengottesdienst am 19.12.2021*

[www.baptistengemeinde-schorndorf.de](http://www.baptistengemeinde-schorndorf.de)

## Monatsspruch ~ Nachgedacht

**Wenn Ihr zornig seid, dann ladet nicht Schuld auf euch, indem ihr unversöhnlich bleibt. Lasst die Sonne nicht untergehen, ohne dass ihr einander vergeben habt.**

**(Epheser 4,26)**



Seit etwas über 2 Monaten habe ich es mir zur Angewohnheit gemacht, online Predigten auf der Fahrt zwischen Büro und zu Hause zu hören. Eine Predigt hatte das Thema „Bitterkeit“. Als ich den Titel las, dachte ich bei mir, „...das Thema betrifft mich eigentlich nicht. Ich bin mit allen fein, liege nicht im Streit mit jemanden und das Leben meint es doch eigentlich auch gut mit mir“. Ich konnte überhaupt keine Bitterkeit in meinem Leben erkennen.

Da diese Predigt aber Teil einer Predigtreihe war, habe ich Sie mir dann doch angehört. Bitterkeit ist eine Wurzel, die, wenn sie in einem Leben zugelassen wird, dafür sorgt, dass der Segen Gottes nicht mehr fließen kann. Es ist einfach nicht möglich. Der Prediger führte hierzu mehrere Bibelstellen an. Und ich sage AMEN dazu. Das ist so.

Dann brachte er das Gleichnis des unbarmherzigen Schuldners aus Matthäus 18. Ich kam ins Schleudern.

Und plötzlich tippte der heilige Geist mir auf die Schulter... „na lieber Marcus, wie ist das denn mit Dir und Herrn XY. Da ist alles in Ordnung, ja? Du bist keineswegs verbittert? Da ist alles gut? Ja??“

Plötzlich wurden mir die Augen geöffnet. Nein, nichts war gut. Ich erkannte plötzlich Bitterkeit in mir. Ich hatte Groll gegen diese Person und erkannte plötzlich die ersten Wurzeln von Bitterkeit, die sich bei mir unbemerkt eingeschlichen haben. (Das perfide an Wurzeln ist ja, dass man sie nicht sieht. Sie wachsen im Verborgenen.)

Verbunden mit dem Gleichnis aus Matthäus 18 war ich zutiefst erschrocken über mich selbst. Ich bin der unbarmherzige Schuldner, von dem Jesus hier gesprochen hat! Ich war völlig perplex, wie klar und deutlich mir Gott gezeigt hat, wo es bei mir hakt. Gott hat mich so reich beschenkt und ich bin nicht in der

## Einblick

Lage, weitaus kleinere Dinge, wie Beleidigungen, Kränkungen u. ä. zu vergeben. Der Vers 35 in diesem Gleichnis hat mich dann geschockt. Der Vers zeigt, wie ernst es Jesus mit dem Thema Vergebung meint. Das Gleichnis endet nicht mit einem Happy End. Mit Gott ist nicht zu spaßen, er meint es ernst mit uns!

Das hat sich seit diesem Tag tief in mein Herz eingegraben, wie lebenswichtig es ist, zu vergeben. Vergebung nicht im Sinne von „ok Schwamm drüber“. Auch nicht nach dem Motto: „ich vergebe, Gott wird es dann schon richten“.

Erst wenn wir dem Gegenüber ohne Rachegefühle in Liebe begegnen können, hat echte Vergebung eingesetzt. Nicht umsonst ist uns der Rat aus Eph. 4,26 gegeben. Damit die perfiden Wurzeln der Bitterkeit sich erst gar nicht in unserem Leben einschleichen können!

Liebe Leser, ich wünsche uns allen, dass der heilige Geist uns die Augen für Bitterkeit in unserem Leben öffnet. Dass wir anfangen, unsere Bitterkeit zu bekennen und unserem Gegenüber zu vergeben, ganz gleich ob er uns zu Recht oder zu Unrecht verletzt, enttäuscht o. ä. hat! Nur so kann Gott sein Füllhorn des Segens

über uns ausgießen. Nur so werden wir zu authentischen Zeugen seiner Liebe. Nur so kann unsere Gemeinde geistlich wachsen (ich spreche hier nicht von Gemeindegrowth in Form von Mietgliederzahlen, sondern von unseren Herzen. Die Zahlen kommen dann von selbst ☺). Wir müssen den heiligen Geist bitten, uns die Augen zu öffnen. Jeden Tag neu!

### **Eine erste klitzekleine Übung für Dich:**

Wenn Du Auto fährst, beginne zu vergeben. Lass andere vor Dir einscheren, bedanke Dich, wenn Dir Vorfahrt gewährt wird.

Ich könnte hier noch viel mehr zu schreiben. Gerne können wir darüber ins Gespräch kommen. Ich lade Euch ein, miteinander über Vergebung zu reden und zu praktizieren, da es die Grundvoraussetzung von Segen ist.

Und wo ich jemanden von Euch verletzt habe, so bitte ich Euch inständig um Vergebung! Lasst uns aufeinander zugehen.

In geschwisterlicher Liebe

*Euer Marcus Siegel*

## Einblick

### Ich habe einen (Corona-) Traum;

Unter dieser Überschrift bin ich kürzlich in einem 'IDEA-Heft' auf einen Leserbrief gestoßen, den ich Euch an dieser Stelle gerne weitergeben möchte. Wir alle spüren doch längst, dass die aktuelle Pandemie nicht nur eine medizinische bzw. virologische Herausforderung an uns stellt. In Wahrheit scheint viel mehr auf dem Spiel zu stehen.

Dabei denke ich nicht nur an den gesellschaftlichen Frieden unseres Landes, – sondern insbesondere an die Einheit innerhalb des Leibes Christi und konkret an die Prioritäten unseres Lebens! Was ich damit meine, bringt der nachfolgende Leserbeitrag anschaulich auf den Punkt:

Ich habe einen Traum, in dem die Gläubigen in all ihrer Unterschiedlichkeit sich auf ihren gemeinsamen Herrn ausrichten. Ich habe einen Traum, in dem unter Christen nicht zwischen geimpft und ungeimpft differenziert wird.

Ich habe einen Traum, in dem sich Gemeinden in Einheit, mit ganzer Kraft und viel Fantasie trotz aller coronabedingten Einschränkungen darum bemühen, Menschen zu

Jüngern zu machen" (Matthäus 28,19). Ich habe einen Traum, in dem sich Gläubige in den Gemeinden zur Predigt, zur Anbetung und zur Gemeinschaft mit anderen Christen treffen, unter Berücksichtigung aller staatlichen Verordnungen und geeigneter Maßnahmen zum Schutz vor gegenseitiger Ansteckung.

Ich habe einen Traum, in dem die Bibel als Gottes Wort das Denken und Handeln der Gemeinde bestimmt.

Mich quält ein Alptraum, in dem die Gläubigen sich mit Priorität auf das Thema Corona ausrichten und ihr Tun und Reden davon dominieren lassen. Mich quält ein Alptraum, in dem in Gemeinden die Einheit völlig verloren geht, weil in einer überzogenen Emotionalität Glaubensgeschwister in Kategorien „geimpft“ oder „ungeimpft“ eingeteilt werden.

Mich quält ein Alptraum, in dem die Gläubigen mit ganzer Kraft ihre coronabedingten Konflikte austragen und dabei völlig ignorieren, dass Menschen sterben, ohne durch die mit Corona beschäftigten Christen, das Angebot der ewigen Rettung erhalten zu haben. Mich quält ein Alptraum, in dem die Gläubigen seit über einem Jahr ihre Gemeinde nicht mehr besucht haben, weil die Unbill des

## Einblick

Masketragens als höhere persönliche Einschränkung bewertet wird als der Verlust einer guten christlichen Gemeinschaft im Gottesdienst. Mich quält ein Alptraum, in dem wilde Interpretationen – wie: die Corona-Impfung sei das Zeichen des Tieres (Offenbarung 13,16) – fundiertes Bibelwissen ersetzen.

Ich wache auf und stelle fest, dass mein Alptraum tägliche Realität ist. Darum wünsche ich mir, dass wir Christen uns wieder nur an Jesus ausrichten und unserer Bestimmung nachkommen, als Licht in einer dunklen, unerlösten und von Corona geknechteten Welt zu leuchten.



Ich für meinen Teil kann mich sowohl mit dem 'Traum' als auch mit dem 'Alptraum' dieser Person oben hochprozentig identifizieren! Darüber hinaus ergeben sich für mich gegenwärtig noch folgende Handlungsoptionen und Fragen:

1.) Sollten wir als Christen nicht mit einer einzigen Stimme im Gebet hinter den Verantwortlichen unserer Regierung stehen, die täglich um die nötige Weisheit ringen, die Pandemie mit angemessenen Mitteln zu bekämpfen?! (1Tim 2,1-2)

2.) Sollten wir jenseits aller persönlichen Vorsorge vor einer möglichen Infektion nicht ganz und gar hoffnungsvoll, getrost und geborgen in Jesus sein; allein schon deshalb, weil wir beobachten dürfen, wie ER erfüllt, was er vor 2000 Jahren bereits angekündigt hat? – und uns damit bezeugt, dass unsere Erlösung schon bald vor der Tür stehen wird?! (Mt 24; Lk 21,28)

3.) Sollten wir uns durch die Turbulenzen und Erschütterungen der aktuellen (End-) Zeit auch nur einen Millimeter davon abbringen lassen, was Jesus uns als neue Identität zugesprochen, und als 'Sendung-an-seiner-statt' aufgetragen hat?! (2Kor 5,20)

Von Deinen Antworten auf diese Fragen wird 2022 viel abhängen! Für Dich persönlich und für unsere Gemeinde!

Ich wünsche uns allen den vertrauensvollen Blickkontakt zu

## Einblick

Jesus! Denn ER ist unser Retter, Erlöser, Helfer, Freund und König! Weil ER in allem regiert, gibt es keinen Grund zur Angst; denn Angst hat in einem liebevollen Miteinander keinen Raum! (1Joh 4,18)

Gott segne Euch alle,

**Peter Rau**

## Vorstellung von Rike Schlüter vom GJW Baden-Württemberg

Liebe Gemeinde,

am Sonntag, den 20. Februar 2022, dürfen wir bei uns in der Gemeinde Rike Schlüter aus dem GJW Baden-Württemberg begrüßen. Sie wird bei uns predigen und ich persönlich freue mich auf ihren Besuch.

Einige Mitarbeiter aus dem Bereich der Kinderarbeit werden am Tag zuvor an einer Sichere-Gemeinde-Schulung teilnehmen. Da wir diese Schulung gemeinsam mit der Baptistengemeinde Weinstadt anbieten, findet die Schulung im neuen Gemeindehaus in Weinstadt statt.

Sollte an der Schulung Interesse bestehen, meldet euch sehr gerne noch bei mir, Luca Wiegel ([Jugendreferentin@baptistengemeinde-schorndorf.de](mailto:Jugendreferentin@baptistengemeinde-schorndorf.de)).

Damit wir Rike schon mal etwas kennenlernen können, habe ich sie gebeten, einen kurzen Beitrag über sich zu schreiben.

Meine Name ist Rike Schlüter, ich bin 29 Jahre alt und schon ein bisschen rungekommen. Geboren in Mainz, habe ich dann 10 Jahre in Recklinghausen gewohnt und anschließend 8 Jahre in Stralsund. Dann war ich für ein Jahr in Afrika, habe 5 Jahre in Potsdam Linguistik und 4 Jahre in Braunschweig praktische Theologie studiert.



*Rike Schlüter (GJW BaWü)*

## Ausblick

In meiner Freizeit mache ich gerne kreative Sachen wie z. B. Handlettering und bin begeisterte Sportbeobachterin. Ich liebe es, neue Sportarten kennenzulernen und zu verstehen. Außerdem bin ich ein großer Gesellschaftsspielefan.

Ich habe im Oktober 2020 im GJW als Jugendreferentin angefangen, weil ich gerne überregional mit Gemeinden arbeiten wollte. Dass es

BaWü wurde, ist mehr Zufall, aber ich merke jetzt schon, dass es gut ist, dass ich hier bin. Als Jugendreferentin betreue ich den Bereich Teens und Jugend, plane Veranstaltungen, begleite unsere Ehrenamtlichen und bin für Schulungen und Gottesdienste in Gemeinden unterwegs. Ich freue mich euch kennenzulernen.

*von Luca Wiegel*



## Wohnraum gesucht für Familie Hassfeld

Wir sind eine 6-köpfige Familie, die nach 15 Jahren Mitarbeit am Missionskrankenhaus Diospi Suyana (Peru) ab dem 01.08.2022 eine Bleibe in Schorndorf sucht. **Wir suchen ab 4-Zimmer / Haus zur Miete.** Ein Kauf kommt unter Umständen auch in Frage. Unser jüngster Sohn wird die 10. Klasse des MaxPlanck-Gymnasium besuchen und ich in der

gyn. Abteilung im Krankenhaus Schorndorf arbeiten. Da ich schnell vor Ort sein muss, in der Nähe zum Krankenhaus (5 Minuten Anfahrt).

Unsere großen Kinder sind schon volljährig und wohnen an ihrem Ausbildungsort bzw. machen ein FSJ.

Kontaktdaten:

[jens.hassfeld@gmail.com](mailto:jens.hassfeld@gmail.com)  
+51 983 729 745 (Whatsapp)

## Einblick

### News von Davida Gabriel aus Bangladesch

Hallo Ihr Lieben,

nun ist move-in, der erste Teil von impact-move, vorbei und ich darf auf eine sehr gesegnete und bereichernde Zeit zurückschauen, in der ich viel lernen konnte und für die ich sehr dankbar bin. Es war für mich total spannend zu sehen, wie aus Fremden so schnell Freunde geworden sind und wie wir zusammen im Glauben wachsen durften.

In meinem letzten Rundbrief habe ich euch ja einen kleinen Einblick in meinen Alltag gegeben, der sich auch in der restlichen Zeit so fortgesetzt hat. Wir hatten weiterhin Teachings zu Themen wie Heiligung, Berufung, aber auch eine Woche zu Homiletik (Predigtlehre), in der wir uns mit dem Aufbau, der Form und der Darstellung einer Predigt beschäftigt haben, in der aber auch jeder eine Andacht über einen Bibeltext halten durfte. Diese Woche war für mich besonders, weil es so schön war, zu sehen, wie vielfältig und unterschiedlich die Andachten waren und wie Gott trotzdem durch alle geredet hat.

Außerdem waren wir Anfang Dezember noch für eine Woche als

Gäste bei der Internationalen Hochschule Liebenzell (IHL) oder bei der Interkulturellen Theologischen Akademie (ITA) dabei. Wir durften dort mit in die Vorlesungen und haben so einen kleinen Einblick in die unterschiedlichen Studiengänge und das Studentenleben bekommen.

In der Adventszeit waren wir zweimal sonntags beim Adventssingen im Kurpark, das von den Studenten organisiert wurde, haben weiter wöchentlich in unseren Ministrys mitgearbeitet (Ich habe im KidsClub mitgearbeitet, also mit 6-9 Jährigen) und zum Abschluss haben wir noch einen Weihnachtsmarkt organisiert, zu dem wir unsere Betreuer und Dozenten eingeladen haben. So ging die Zeit bis Weihnachten schnell vorbei. Über Weihnachten hatte ich ein paar Tage frei, die ich daheim verbracht habe. Es war sehr schön so viele Menschen mal wieder zu sehen.



*Das ist Team Bangladesch.  
von links nach rechts:  
Lara, Diana, Laurie und ich.*

## Ausblick

### Einladung Mitgliederversammlung

Zu unserer ersten Mitgliederversammlung im Jahr 2022 laden wir am **Sonntag, den 13.03.2022 um 16:00 Uhr** unsere Mitglieder ganz herzlich ein.

Weitere Infos und eine Agenda werden rechtzeitig in die Gemeindefächer verteilt.

*Eure Gemeindeleitung*



### Seniorentreff „Spätlese“

**Dienstag, den 15.02.2022, 15 Uhr** haben wir Bruder Reinhard Knödler von der Bibelliga, Schorndorf eingeladen.

Die Bibelliga ist eine gemeinnützige Stiftung mit dem Ziel der Verbreitung von Bibeln, christlichen Schriften und Studienmaterial, sowie die Ausbildung von Bibelgruppenleitern in den verschiedenen Ländern.

Seit 1938 ist die internationale Bibelliga in der Bibelverbreitung in über 40 Ländern tätig. 1996 wurde der Zweig für den deutschsprachigen Raum gegründet.

Aktuelle Projekte sind in Albanien, Armenien, Bangladesch, Ghana, Indien, Kolumbien, Mexiko, Nepal, Peru, Sambia.

**Dienstag, den 15.03.2022, 15 Uhr** laden wir zu einem Lebensbericht ein. Wie schon bereits mehrere Male werden wir bestimmt Interessantes und Spannendes aus dem Leben von Geschwistern hören.

Nach bisherigen Bestimmungen können wir diese Veranstaltungen in Gemeinschaft verbringen, aber ohne Kaffee und Kuchen.

*Ada & Horst Schlier*

Moderations- und Predigtplan		
Februar	Moderation	Predigt
06.02.	Thomas Steiner ⇒ <b>Abendmahl</b>	P. Rau
13.02.	Uta Reininger ⇒ <b>Sonderopfer</b>	P. Rau
20.02.	Anette Seitzinger	R. Schlüter (GJW BaWü)
27.02.	Jochen Schneider ⇒ <b>Thema: `Macht Glaube Sinn?`</b>	P. Rau
März		
06.03.	Marcus Siegel ⇒ <b>Abendmahl</b>	P. Rau
13.03.	Magdalena Hecker-Rost ⇒ <b>Sonderopfer</b>	P. Rau
20.03.	Thomas Steiner	E. Knospe
27.03.	Jens Jacksteit ⇒ <b>Thema: `Glaube beginnt zu Hause` (2)</b>	P. Rau & Co.

### Termine

Vom **14.–17.03.2022** **Pastorenkonvent** in Willingen (Dienstreise P. Rau)  
**01.–03.07.2022** Gemeindefreizeit

### Sonderopfer

Das Sonderopfer vom **13. Februar** ist bestimmt für die weitere Tilgung der Bauschulden und für Renovierungsarbeiten.

Missions-Sonderopfer

Mit dem Sonderopfer am **13. März** wollen wir die Arbeit der **EBM/MASA** unterstützen.  
*Wilhelm Szekeres*

## Gebet

Am 30. Dezember ging es mit dem Zwischenseminar weiter, bei dem wir zum einen nochmal einen kurzen Rückblick hatten, aber dann vor allem auch Kulturtraining und Zeit hatten, um uns in den verschiedenen Länderteams auf den Einsatz vorzubereiten.

Wir sind zu viert in Bangladesch und werden hier in einem Kinderdorf in Khulna, im Südwesten des Landes, wohnen und mitarbeiten.

Gottes Treue durfte ich auch ganz besonders erleben, da es wirklich spannend war, ob das Visum rechtzeitig ankommt. Es kam samstags, zwei Tage vor unserem Abflug.

Ich freue mich sehr auf den Einsatz und bin gespannt, was uns dort erwartet und was Gott in den nächsten drei Monaten für uns bereithält. Wir sind gut in Dhaka angekommen und konnten in den paar Tagen, die wir schon hier sind, etwas in die bengalische Kultur reinschnuppern, uns an die ungewohnte Lautstärke und die vielen Menschen gewöhnen und machen uns jetzt demnächst auf nach Khulna.

Danke für eure Unterstützung, im Gebet, aber auch finanziell, und dass ihr diesen Einsatz mittragt.

Ich wünsche euch Gottes reichen Segen.

*Eure Davida Gabriel*

### Unsere Älteren und Kranken

Vali Abele, Richard Auner  
 Ruth Born, Lydia Deckert  
 Irmgard Dilger, Ulrich Dilger  
 Reinhard Faber, Friedrich Goller  
 Verena Jekubik, Erika Ohmke  
 Cornelia Landmesser  
 Ruth Schieber, Norbert Schmidt  
 Erika Schulz  
 Monika Siwowolow  
 Hilde Stadelmann, Anna Sudermann  
 Kai Wirsching  
 Helene Zaich, Helga Zerrer

### Weitere Gebetsanliegen, z. B.:

- ▷ Für die Bundesregierung
- ▷ Für die Pandemie-Situation in Deutschland und weltweit
- ▷ Für die Flutopfer
- ▷ Flüchtlinge und verfolgte Christen
- ▷ Mitarbeiter der jungen Gemeinde
- ▷ Cornelia Landmesser (Mosambik)
- ▷ Kevin Zenn (YWAM Honolulu)
- ▷ Davida Gabriel (Bangladesch)